

RHETORIK TRAINING BEI HERRN DR. RAINER PLÖGER,

von Gizem Palabiyik und Sam Dianati

Vom Freitag, den 15.01.2016 bis zum Sonntag, den 17.01.2016 (Teil I) und vom 10.06.2016 bis zum 12.06.2016 (Teil II) fand nach der jeweiligen Einführungsveranstaltung in den Räumlichkeiten des HHU Juridicums erneut das Rhetorik Training von Herrn Dr. Rainer Plöger in den Räumlichkeiten der Jugendburg Gemen in Borken/Westfalen statt. Da uns eine Teilnahme durch eine junge Anwältin einer deutschen Großkanzlei aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen nahe gelegt worden war, stand für uns fest, dass wir unbedingt teilnehmen möchten.

Herr Dr. Plöger ist neben seiner Anwaltstätigkeit seit Jahrzehnten als Rhetorik-Trainer für unterschiedliche gesellschaftliche Zielgruppen aus Rechtspflege, Wirtschaft und Politik tätig.

Das zweiteilige Training für Studentinnen und Studenten der Rechtswissenschaften veranstaltet er seit nunmehr über 35 Jahren an der Ruhr-Universität Bochum (bis zum SS 2015) und weiterhin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Im Gegensatz zu den außeruniversitären Veranstaltungen von Herrn Dr. Plöger haben die studentischen Teilnehmer lediglich die Kosten der Unterbringung und Verpflegung für die Jugendburg in Höhe von jeweils 80,00 € (ab WS 2016/17 84,00 €) sowie die Kopierkosten des ausgehändigten Skripts für Teil I und II (insgesamt 8,00 €) zu tragen, ggf. abzüglich eines Zuschusses durch die Universität in Höhe von 25 €

Untergebracht wurde unsere Gruppe im Gästehaus am Kloster. Dort befand sich neben den Schlafzimmern auch der Seminarraum. Die Unterbringung erfolgte in Ein- bzw. Zwei-Bett-Zimmern mit ansprechender Ausstattung. Zusätzlich verfügte jedes Zimmer über ein eigenes Bad mit Dusche und WC, was sehr angenehm war. Außerdem war eine Vollpension in der Kantine der Burg gebucht, wo schmackhafte Verköstigung serviert und allgemein gelobt wurde. Für Vegetarier wird dort nach vorheriger Anmeldung sogar regelmäßig ein alternatives Mahl zubereitet.

Während der Veranstaltung vermittelte Herr Dr. Plöger sodann seine rhetorischen Kenntnisse. Es handelte sich jedoch nicht um einen durchgängigen trockenen Vortrag, sondern um ein sehr interaktives Seminar, in dessen Verlauf sich alle Teilnehmer, vor allem in Teil II, immer wieder einbringen konnten.

In Teil I des Seminars wurden anhand von einfachen Vorstellungen einiger Seminarteilnehmer die grundlegenden Prinzipien der Vortragsführung erläutert (Aufbau, Blickkontakt, Haltung, Gestik, Mimik und vieles mehr), wobei auch höfliche Umgangsformen thematisiert und ausführliche Tipps zur mündlichen Staatsexamensprüfung gegeben wurden. Die Vorträge wurden mit einer Kamera aufgezeichnet. Jeder Referent erhielt sodann von den übrigen Teilnehmern und von Herrn Dr. Plöger selbst eine ausführliche Rückmeldung, welche durch den Rückgriff auf das Videomaterial besonders detailliert ausfiel. Wertvoll wurde das Feedback aber vor allem durch langjährige Erfahrung des Herrn Dr. Plögers, gespickt mit zahlreichen Erzählungen und Anekdoten aus der juristischen und rhetorischen Praxis.

Es folgte sodann ein theoretischer Teil, in dem die einzelnen Punkte vertieft wurden. Hiernach wurden die Teilnehmer in Gruppen unterteilt, welche in den anstehenden Vorträgen jeweils nur auf bestimmte Aspekte achten sollten, um dem Referenten eine noch detailliertere Rückmeldung geben zu können. An dieser Stelle war es einigen Teilnehmern möglich, einen zuvor vorbereiteten Vortrag zu einem beliebigen Thema zu halten, welcher danach von jeder Gruppe gemeinsam mit Herrn Dr. Plöger bewertet wurde.

Besonders schwierig wurde das Beachten der neu erlernten Vortragsregeln vor allem später bei den Spontanvorträgen. Die Übung entstammt einer alten preußischen Offizierstradition: jeder Teilnehmer musste aus dem Stegreif eine kurze auch inhaltlich sinnvolle Rede über einen Begriff halten, den er erst am Rednerpult durch Ziehen eines Zettels erfuhr. Im Laufe dieser Präsentationen kam es aufgrund der hohen Spontanität selbstverständlich auch zu einigen Patzern und Lachern, wenn es um abstrakte Wörter wie zum Beispiel „Jaguar“, „Hüfte“ oder „Norden“ ging, was die Stimmung deutlich auflockerte.

Dieses Verfahren war nicht nur für die Referenten vorteilhaft, sondern auch für das Publikum, da das erlernte theoretische Wissen gleich in der Praxis beobachtet und evaluiert wurde. Herr Dr. Plöger vertritt mit Nachdruck die Ansicht, dass Rhetorik nur durch intensive praktische Anwendung mit Videokontrolle erlernt werden kann. Dies können wir aufgrund unserer neuen Erfahrungen nur bestärken.

In Teil II bot sich sodann reichlich Möglichkeit, das in Teil I Erlernte noch zu vertiefen und mit den Inhalten von Teil II zu kombinieren, was erneut durch eine direkte Bewertung der Videoaufzeichnungen erfolgte. So wurden unter anderem die Anfertigung eines besonders übersichtlichen Stichwortzettels, diverse Argumentationstechniken und schließlich die „Ablesetechnik“ behandelt. Letztere wurde schon von früheren Teilnehmern als das Highlight des Seminars bezeichnet, da sie einen komplett abgelesenen Vortrag erstaunlicherweise als frei erscheinen lässt. Diese Bewertung können wir daher nur unterstreichen.

Ein weiterer herausragender Unterschied zu Teil I war, dass in Teil II auch vermehrt inhaltliche Gesichtspunkte erörtert wurden. So erlernten wir beispielsweise die Technik der Vorbereitung einer inhaltlich und rhetorisch ausgefeilten Rede, indem jeder Teilnehmer den Inhalt eines Zeitungsartikels nach einer 30-minütigen Vorbereitungszeit vor der restlichen Gruppe präsentierte.

Insgesamt können die vermittelten Vortragstechniken somit bei Vorträgen jeglicher Art, aber auch im Dialog und bei der Gesprächsführung eingesetzt werden. Vor allem in der mündlichen Examensprüfung, bei Vorträgen in Seminaren und bei Bewerbungen (z. B. um ein Stipendium) profitieren laut Herrn Dr. Plöger jene Jura-Studenten, die sein Seminar besuchten. Es gibt bis heute viel positive Resonanz von ehemaligen Teilnehmern, die beispielsweise für ihren außergewöhnlich guten Vortragsstil in der mündlichen Examensprüfung und im Referendariat gelobt wurden. Aber auch im weiteren juristischen Leben dürften die erlernten Regeln von beachtlichem Vorteil sein.

Um auch das Abendprogramm nicht zu kurz kommen zu lassen, hatten wir während beider Seminarteile Zugang zum hauseigenen Partykeller. Dort konnte man nach dem Abendessen mit den Seminarteilnehmern und mit Herrn Dr. Plöger in gemütlicher Runde bei Getränken den Tag Revue passieren lassen. Da Teil II im Juni stattfand verlagerten sich diese Zusammenkünfte dank des guten Wetters in die ortsansässigen Biergärten. Die Abende boten somit eine gute Gelegenheit, die Teilnehmer besser kennenzulernen, was nicht zuletzt zu einem verstärkten Gruppenzusammenhalt und effektiver Zusammenarbeit, aber auch zu viel Vergnügen führte. Zudem bot sich reichlich Gelegenheit, Herrn Dr. Plöger mit zahlreichen Fragen persönlich und in der Gruppe in Anspruch zu nehmen.

Wir behalten folglich sowohl das Seminar und die Infrastruktur, als auch das Beisammensein außerhalb der Veranstaltung äußerst positiv in Erinnerung. Schon nach Teil I waren wir umso gespannter auf Teil II der Veranstaltung. Beide Veranstaltungen kombiniert gewährleisten einen technisch und inhaltlich ausgefeilten Redestil mit dem man, wie Herr Dr. Plöger garantierte, „mindestens nichts falsch machen kann“. Das präzise und prägnante Skript ermöglicht den Teilnehmern, das Erlernte auch in Zukunft (z. B. für einen bevorstehenden Seminarvortrag) zügig abzurufen und aufzufrischen.

Im eher theoretisch geprägten Studium der Rechtswissenschaften kann es nur von Vorteil sein, schon früh über den Tellerrand zu schauen, um sich wertvolle Softskills anzueignen. Für eine Teilnahme am Seminar ist die Anwesenheit bei der Einführungsveranstaltung in den Räumlichkeiten der HHU äußerst empfehlenswert. Die Anmeldung erfolgt durch das Veranstaltungsverzeichnis der Universität. Allerdings ist eine Teilnahme in Gemen bei ausreichend freien Plätzen nach Rücksprache mit Herrn Dr. Plöger auch ohne Teilnahme an der Einführungsveranstaltung möglich. Da immer wieder belegte Plätze nicht in Anspruch genommen werden, ist es auch deshalb anzuraten, einmal bei der Einführungsveranstaltung reinzuschauen.

Wir sprechen Herrn Dr. Plöger unseren herzlichen Dank dafür aus, dass er uns diese ausgezeichnete Fortbildung ermöglicht hat.